

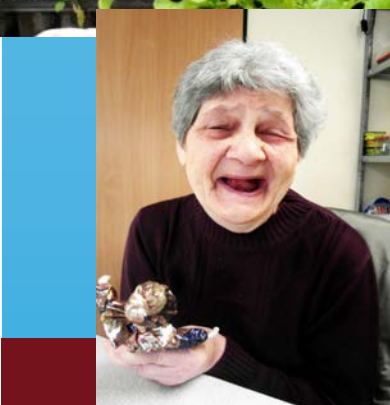


Das Infomagazin

Ausgabe 1/2012



St. Johannesstift Ershausen - Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung



Kunst bringt Freude



Rennsteiglauf - Wir waren dabei



Bewohnerportrait Helga Appold



miteinander leben

Korporatives Mitglied im Caritasverband





Inhalt

Vorwort	3
Ershausen Helau	4
Schlachtessen	4
Unser „Joseftag“	5
Nachgeforscht - Die Wende im St. Johannesstift	6
Unterstützte Kommunikation	7
Unsere Stärke - Grüne Werke	8
Kicken für St. Klara	10
Bewohnerporträt Helga Appold	11
Die Künstler vom Johannesstift	12
St. Johannesstift musiziert	13
40. Rennsteiglauf – wir waren dabei	14
Urlaubsfahrt nach Südtirol	16
Bundesligafieber - Hanover 96 vs. Bayer 04 Leverkusen	17
Gönn dir mal einen Tag Urlaub	18
Was für ein schöner Montag	19
Nachruf	20
Personalstatistik	21
Neues vom Heimbeirat	21
Veranstaltungplan 2. Halbjahr 2012	22

Impressum



Herausgeber: St. Johannesstift Ershausen

Redaktion :

Monika Klingebiel

Andreas Montag

Karolin Feiertag

Heino Rheinländer

Tel: 036082454410

E-Mail: info@johannesstiftershausen.de



Wem gehört eigentlich IHRE Bank?

WIR gehören mehr als
20.000 Mitgliedern.

SIE können sich auch an
unserem Erfolg beteiligen.
Sprechen Sie uns an.



Einfach vorbeikommen oder anrufen:

Regionalmarkt Eschwege Tel. 05651 3074-0

Regionalmarkt Hessisch Lichtenau Tel. 05602 936-0

Regionalmarkt Witzenhausen Tel. 05542 957-0

 VR-Bank
Werra-Meißner eG

www.vrwm.de

Meine Region ■ Meine Bank



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
traditionell zum Sommerfest halten wir wieder Rückschau auf die nun fast verflossene erste Jahreshälfte und informieren Sie damit zugleich über wichtige Ereignisse, Veränderungen sowie über das Leben in unserer Einrichtung.

Das wichtigste Ereignis war sicherlich die Fertigstellung unserer neuen Gärtnerei. Allen Beteiligten stand die Freude im Gesicht als wir am 30. März 2012 in einer kleinen, aber sehr schönen Feierstunde diesen neuen Gewächshauskomplex der Garten- und Landschaftsgruppe unserer WfbM übergeben konnten. Unser Wunsch, die Voraussetzungen für eine Zukunftssicherung für diesen interessanten und vielseitigen Arbeitsbereich zu schaffen, ist damit erfüllt. Und wenn man sieht, mit welcher Begeisterung und Motivation unsere Gärtner mit ihren derzeit elf Beschäftigten täglich hier zu Werke gehen, dann konnte ein Teil des an der Giebelwand angebrachten Slogan nicht besser gewählt sein: „Hier wächst Lebensfreude“.

Wie bereits im letzten Torbogen erwähnt, soll am alten Gärtnereistandort eine parkähnliche Freizeitanlage entstehen. Die Planungen hierzu befinden sich in der Endphase, so dass sicherlich in den nächsten Wochen mit der Umsetzung begonnen werden kann. Diese neue Gartenanlage wird sich nicht nur gestalterisch gut in das Gesamtambiente unserer Einrichtung einfügen, sie wird auch den Freizeitbereich der hier wohnenden Personen ganz wesentlich bereichern.

Nicht nur zur Freude unserer Schwester Friedegund, die im Oktober dieses Jahres ihr Goldenes Ordensjubiläum feiern möchte, strahlt unsere Hauskapelle in diesen Tagen in neuem Glanz. So erhielten die Wände durch unsere Maler Herrn Jakob und Herrn Pudenz einen neuen Farbanstrich. Das Deckengemälde wurde vom Kirchenmaler Richwien gesäubert und aufgearbeitet, der zurzeit noch das sogenannte Kunstgut der Kapelle restauriert. Auch am Zelebrationsaltar sowie dem Ambo erfolgten einige Veränderungen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Vereinigte Kirchen- und Klosterkammer, welche diese Arbeiten finanziell mit unterstützt.



Danken möchte ich an dieser Stelle einmal allen, die immer wieder, auch ohne sichtbare finanzielle oder materielle Hilfe, das Leben in unserer Einrichtung bereichern. Spontan fällt mir dazu die Silberhäuser Blaskapelle ein, die in jedem Jahr nach der Dreifaltigkeitswallfahrt auf dem Hülfensberg unserer Einrichtung und dabei vor allem ihren ehemaligen Dorfbewohner Bertram Montag einen musikalischen Gruß in Form eines Mittagsschoppens überbringen. Mögen diese und ähnliche Zeichen der Verbundenheit auch in Zukunft bestehen bleiben.

Ich selbst werde im Oktober dieses Jahres meinen aktiven Dienst beenden. Auch wenn bis dahin noch einige Monate vergehen werden, danke ich heute bereits allen, die mich in den vergangenen 36 Jahren begleitet, unterstützt und ertragen haben. Nur in der Gemeinsamkeit war das bisher Erreichte möglich, womit ich mit Freude und ein wenig Stolz auf eine sehr schöne und anspruchsvolle Zeit im St. Johannesstift zurückblicken kann.

Meinem Nachfolger, Herrn Frank Reinecke, wünsche ich ein gutes Hineinwachsen in die Hausgemeinschaft und ebenso viel Erfolg und Gottes Segen in seiner Arbeit. Ihnen allen eine gute Zeit und bleiben Sie weiterhin dem St. Johannesstift mit seinen Bewohnern und Beschäftigten gewogen. Ihr

Rudolf Stöber
Geschäftsführer



Ershausen Helau

So klang es auch wieder zu unserer diesjährigen Faschingsfeier am „Fetten Donnerstag“, zu dem auch das Prinzenpaar 2012, Prinzessin Heike die I. und Prinz Jens der I. geladen hatten. Alle Narren waren in originellen Kostümen erschienen und so mancher war recht glücklich in seiner Verkleidung. Mit stimmungsvoller Musik und spaßigen Einlagen der Bewohner und Mitarbeiter verfloß der Nachmittag im Nu. Tanzen ist immer noch ein schönes Vergnügen und Singen und Schunkeln mit dem Nachbarn macht einfach Laune.

Mechthild Gabel



Schlachtessen

Nach dem Motto „keine Diät ist die beste Diät“ – fanden sich am 18. Januar gegen 18 Uhr zahlreiche Bewohner, Gäste, Angestellte zum jährlichen Schlachtessen ein. Nach stillem Gebet und meditativen Magen – Dehnübungen wurde als Hors d'œuvre lecker Hochzeitssuppe serviert. Als Hauptgang gab es dann Bratwurst, Kartoffeln mit Sauerkraut oder wahlweise Salat. Auch dies ein kulinarischer Hochgenuss! Um für neuerliche Angriffe auf den Magen gewappnet zu sein, gab's von Markus' Hausdisco was auf die Ohren und für die Beine: Tanzen, wer wollte (oder musste), Polonaise oder einfach nur Zuhören und –schauen. Etwas später das üppige Kalte Büffet, das wie immer liebevoll von den Küchenfrauen arrangiert wurde. Auch dank des günstigeren tiefer liegenden Körperschwerpunktes konnte das Glatteis auf dem Heimweg von allen ohne Stürze überwunden werden. Anmerkung des Verfassers: Ob's im nächsten Jahr mal eine Eisbein-Diät sein könnte?

Konrad Baudisch



DÖRING
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340
www.doring-reisen.de

Jetzt
Katalog
anfordern!



Unser „Joseftag“

Wie jedes Jahr feierten wir auch diesmal wieder am 19.03. unseren „Joseftag“ gemeinsam mit dem Kindergarten, Pfarrer Förster und der Kirchengemeinde. Hierzu luden wir auch die Schola aus Ershausen unter der Leitung von Frau Gabel ein. Wir freuten uns sehr, dass auch Schwester Friedegund und Herr Gabel mitgekommen waren. Wir hatten leckere Brötchen und Gemüseplatten vorbereitet. Die konnten wir nun alle gemeinsam genießen. In dieser gemütlichen Runde ließen wir unsere Erinnerungen an früher aufleben und sprachen über aktuelle Begebenheiten. Es ist immer sehr schön, wenn wir Besuch aus Ershausen bekommen und uns mit ihnen unterhalten können.

Nachdem wir nun gestärkt waren, gingen wir hinunter in die Dorfkirche. Dort wurde sich schon kräftig eingestimmt.

Zu Beginn zogen die Kinder aus dem Kindergarten gemeinsam mit Pfarrer Förster in die Kirche ein. Während des gesamten Gottesdienstes erfreuten sie uns mit ihren Liedern und Tänzen. Frau Gabel begleitete sie dabei auf der Gitarre. Einige Lieder kannten wir auch und sangen dabei kräftig mit. Die Fürbitten wurden von uns vorgebetet. Pfarrer Förster erzählte uns einiges aus dem Leben vom heiligen Josef.



So wie der heilige Josef dürfen auch wir auf Gott vertrauen und ihm zuhören. Nur wer gut zuhören kann, wird auch aus dem Glauben handeln.

Zum Schluss sangen wir noch gemeinsam das Lied: „Wir denken an dich heilg'er Josef.“

Dann war es leider schon an der Zeit Abschied zu nehmen. Die Ershäuser mussten wieder nach Hause zurück. Es war ein sehr schöner Nachmittag. Sehr gefreut haben wir uns auch darüber, dass Herr Christ mit uns gemeinsam den Gottesdienst gefeiert hat.

Auf diesem Weg möchten wir uns auch bei allen Kindern, Herr Pfarrer Förster, den Gemeindemitgliedern, Gästen und Mitarbeitern bedanken die diesen Tag immer wieder ermöglichen und so schön mit uns gestalten. Es ist sehr schön ein fester Bestandteil in der Gemeinde Großbartloff zu sein. Herzlichen Dank.



Wohngruppe Vinzenz

Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



Esmühle

Manfred Kellner
37308 Ershausen



Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- Schweine • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr
Sa 8.00 – 15.00 Uhr
Fax: 03 60 82 / 9 05 98



Nachgeforscht - Die Wende im St. Johannesstift

Eine ungewisse Zeit begleitete 1989 das St. Johannesstift. Keiner wusste, wie es weiter geht. Die Menschen gingen auf die Straßen und demonstrierten. Offenbar mit

Erfolg. So öffnete in der Nacht zum 10. November die innerdeutsche Grenze. Doch keiner wusste wie lange diese frohe Nachricht anhalten würde. Die Mitarbeiter und Schwestern des St. Johannesstifts standen stundenlang an der Meldestelle Ershausen, um ein Visum zu erhalten. Alles war wie ein Wunder. Tausende strömen zum Westen, überall ein Jubel und ein freudiges Wiedersehen. Es gab ein Begrüßungsgeld in der BRD von 100,00 DM. Alles war überwältigend. Auch unsere Bewohner holten sich trotz langer Schlangen und Kälte ihr Begrüßungsgeld. Die Geschäfte waren allesamt überfüllt. Unsere Bewohner kauften sich vom Begrüßungsgeld Kassettenrecorder, Christbaumschmuck, Bananen oder Süßigkeiten. Mit großen leuchtenden Augen standen sie vor den Regalen und konnten sich bei der Vielzahl an Produkten nicht entscheiden. Auch in unseren Häusern war die Wende zu spüren.



So besuchte uns im Jahr 1990 eine Delegation aus Hessen, die die Notwendigkeit zur Hilfe sah. Sofort erhielten wir Rollstühle, Wäschetrockner und andere dringende Hilfsgeräte. Auch wurde Hilfe für Küchengeräte und Schlachthaus zugesichert.

Besonders besorgniserregend stellte sich die alte Kohleheizung dar. Die viele Arbeit damit, sowie der Staub und Dreck verschafften manches Kopfzerbrechen. So wurde ein Antrag auf eine neue Heizungsanlage gestellt.

Im Februar 1990 bekam das Johannesstift erneut hohen Besuch. Frau Dr. Rita Süßmuth, Dr. Werner Henning, Dr. Liesaus sowie weitere nennenswerte Persönlichkeiten besichtigten die Einrichtung. Im August 1990 wurde im St. Johannesstift erstmals ein Mitarbeiter für den technischen Bereich eingestellt. Im Zuge der Wende und der Notwendigkeit trat Albert Althaus seinen Dienst als technischer Leiter an. Bis zum Tag der Deutschen Einheit am 03. Oktober 1990 konnte das St. Johannesstift auf viel Unterstützung angesichts der bis dahin herrschenden Zustände bauen. Ob Hessenhilfe, Rotes Kreuz oder Aktion Sorgenkind. Die Wende brachte auch eine neue Zeit und neue Möglichkeiten für unsere Einrichtung.

Sr. Isolde & Andreas Montag



Unterstützte Kommunikation

Es gibt Neuigkeiten. Wir haben uns wieder des Öfteren getroffen und viele Ideen gesammelt.

Um uns nicht zu verzetteln, sind wir vorerst im praktischen Bereich geblieben, denn im Alltag gibt es doch für unsere Frauen und Männer, die meisten Verständigungsprobleme und Fragen. Ein Beispiel ist der Essenplan, welcher wöchentlich von der Küche erstellt wird. Bisher wurde im Förderbereich immer vor dem Tischdecken angesagt, was es zu essen gibt.

Nun haben wir im letzten Vierteljahr täglich das jeweilige Mittagessen auf einem Teller angerichtet und anschließend fotografiert. Die Fotos werden nun auf der „Wochentafel“ die bei uns im Förderbereich von Montag bis Freitag geht, auf der jeweiligen Tagesfarbe, (z.B. Montag gelb) mit Klettband befestigt. Montags im Morgenkreis liest ein Mitarbeiter vom Speiseplan das Tagesmenü vor und aus den verschiedenen Fotos wird dann das passende herausgesucht. So erarbeiten wir unseren Speiseplan mit Hilfe der Unterstützten Kommunikation. Es gibt auch in der WfbM und in Dingelstädt, in der Seniorentagesstätte und im Förderbereich einen „Talk-Point“. Das ist ein sogenannter „Sprechender Knopf“. Auf ihn wird das aktuelle Essen aufgesprochen, und dieser Wortlaut ist durch Drücken des Knopfes, jederzeit abrufbar. Für viele unserer Bewohner ist es sehr wichtig zu wissen, wer im Spät- oder Frühdienst arbeitet, bzw. wer Nachtdienst hat. Im Rahmen der UK haben wir uns Gedanken gemacht, wie solch ein Dienstplan praktisch aussehen müsste.

Wir haben alle Mitarbeiter, die in Frage kommen, um ihr persönliches Foto gebeten und erstellen damit individuell für jede Gruppe einen jeweils aktuellen Dienstplan. Jetzt ist es auch für jeden Bewohner, der nicht sprechen oder lesen kann, möglich in Erfahrung zu bringen, wer wann Dienst hat.

In der Seniorengruppe gibt es viele Männer und Frauen, die keine zeitliche Orientierung haben oder aber nicht die nächste Aktivität abwarten können.



Um ihnen einen zeitlichen, erfassbaren Rahmen zu bieten, wurde ein „Time timer“ angeschafft.

Der Betreffende schaut auf diese Uhr und sieht die abgelaufene Zeit, kann aber auch auf einer roten Scheibe, die auf dem Zifferblatt angebracht ist, sehen wieviel Zeit ihm noch verbleibt, bis es z.B. Kaffee gibt oder eine Tätigkeit beendet werden kann.

Eine weitere Anfrage kam vom Werkstatttrat: Können wir nicht ein Foto mit Namen an der Cafeteria anbringen, damit jeder weiß, wer am Sonntagnachmittag Kaffee und Kuchen zubereitet und austeil?

Auch diese Anfrage ist bearbeitet und zur Zufriedenheit erfüllt worden.

So versuchen wir unseren Bewohnern den Alltag durch diese Art der Kommunikation zu erleichtern und freuen uns, wenn es funktioniert.



Mechthild Gabel



„Unsere Stärke - Grüne Werke“

Die Schwestern des St. Johannesstiftes suchten 1929 nach gut geeigneten Personen für die neuen Wirtschaftsbereiche. So wurde auch ein Gärtner eingestellt, auf dessen Anregung ein Gewächshaus mit eigener Heizung gebaut wurde.

Die Gärtnerei befand sich an der Peripherie unserer Einrichtung und hatte die Aufgabe, die Versorgung mit Obst und Gemüse abzusichern, die Anzucht von Blumen zu übernehmen und die Grünanlagen zu pflegen.



Die wirtschaftlichen Bedingungen ließen es nur sehr begrenzt zu, dass im Bereich der Gärtnerei, in den darauffolgenden Jahrzehnten Investitionen vorgenommen werden konnten.

Mit der politischen Wende 1989 veränderte sich auch sehr viel im St. Johannesstift.

Die Gärtnerei wurde unter anderem mit einem neuen Fahrzeug, neuen Rasenmähern, einer Bedampfanlage für die Frühbeete und einheitlicher Arbeitsschutzbekleidung für die Beschäftigten ausgestattet.

Mit dem Bau der neuen Wohnheime „Maria und Michael“ und dem Bau der neuen Werkstatt „Don Bosco“ rückte unsere Gärtnerei im Laufe der Zeit von der Peripherie in das Zentrum unserer Einrichtung und hatte somit keine Möglichkeit mehr für Erweiterungen.

Der bauliche Zustand der Gärtnereianlage führte zu der Überlegung, in die vorhandene Anlage zu investieren oder an einen anderen Standort einen Neubau zu errichten.



Es wurde ein Architekturbüro mit der Planung beauftragt. Die ersten Planungsunterlagen wurden 2010 zur Einsicht vorgelegt. Nun begann eine rege Planungsphase.

Viele Fragen wurden diskutiert.

Was ist notwendig? Wo soll gebaut werden? Wie soll die technische Ausstattung sein?

Der wichtigste Punkt war immer, die finanzielle Absicherung des beabsichtigten Neubaus.

Freundliche Beratung,
Planung nach Ihren Wünschen,
fachgerechte Montage.

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin!

Möbelhaus WKE

Wohnkultur Ershausen

Inh. J. Kellner

Provinzialstraße 51 · 37308 Ershausen · Telefon 036082 81240

Markenqualität,
hochwertige Ausstattung,
gut und günstig.



Die alte Gärtnerei wird in den nächsten Wochen abgerissen und an gleicher Stelle wird eine Parkanlage entstehen. Darüber dürfen sich alle Bewohner des St. Johannesstiftes und unsere Gäste schon heute freuen.



Im März 2011 wurde der Bauantrag beim Landkreis Eichsfeld abgegeben. Zwei Monate später begannen, mit dem Verlegen der Versorgungsleitungen, die ersten Bauarbeiten. Die gute Wetterlage begünstigte einen guten Baufortschritt.

Am Freitag, den 30.03.2012 wurde die neue Gärtnerei gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben. Mit diesem Tag haben gegenwärtig 2 Mitarbeiter und 11 Beschäftigte in der neuen Gärtnerei sehr gute Arbeits- und Sozialräume.



Gerhard Volkmar



INGENIEURBÜRO für Bauwerke & Technische Ausrüstungen
GEWÄCHSHAUS-ANLAGEN / landwirtschaftliche BAUTEN
ENERGIEBERATUNG - ENERGIESYSTEME
Dipl.-Ing. Herbert Matusch
Paul-Voigt-Str.12
36448 Bad Liebenstein



Kicken für St. Klara.....

unter diesem Motto stand der diesjährige Strecker & Rogge Cup. Das Benefizturnier fand bereits zum fünften Mal statt in der Dingelstädter Sporthalle statt, wobei mehrere Mannschaften verschiedener Betriebe gegeneinander antraten und der Erlös verschiedenen Einrichtungen zugute kommt. Der diesjährige Erlös der Veranstaltung kam unserem Haus zugute. Mitarbeiter von uns haben Kuchen und Waffeln gebacken und dieses mit vielen anderen leckeren Sachen, wie z.B. Bockwurst mit Brötchen und Getränken, die von der Firma Strecker & Rogge gesponsert wurden, verkauft.

Unsere Bewohner waren hierzu auch herzlich eingeladen. Einige waren von Anfang an dabei und schauten gespannt dem Turnier zu. Wer wird wohl weiterkommen und wer scheidet zuerst aus? Das war die große Frage! Zwischen-durch haben wir uns mit Kaffee und Kuchen, sowie Bockwurst und Getränken gestärkt. Einige der anderen Bewohner kamen später nach und verweilten einige Zeit zusammen mit den Zuschauern und Spielern. Im Finale standen sich Krieger & Schramm und Althaus& Sander/ Wedekind gegenüber. Nachdem der Sieger feststand und der 1. Platz an Althaus & Sander/ Wedekind ging und der 2. Platz an das Team von Krieger& Schramm, kam die Siegerehrung und die Ehrung des besten Torschützen. Im Anschluss an die Siegerehrung war die Halle frei und wir durften sie einnehmen und uns austoben. Zusammen mit anderen Kindern und Eltern kamen wir an die Reihe und eroberten das Spielfeld. Wir konnten unter Beweis stellen und zeigen was wir können, in dem wir Fußball spielten und Tore schossen.

Es war ein spannendes Turnier und ein sehr gelungener Nachmittag, der bis spät in den Abend ging, der uns allen gefallen hat. Wir sind nächstes Jahr zu dieser Veranstaltung wieder herzlich willkommen.



Von dem eingenommenen Geld wollen wir uns Fußballtore und Sonnenliegen kaufen. Damit wir uns dann richtig austoben und anschließend relaxen können. Wir freuen uns sehr darüber und sagen noch mals vielen, vielen Dank!

Rebecca Dietrich
Wohnheim „St.Klara“

INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO

KAUFMANN & KÜHN



Technische Gebäudeausrüstung - Elektrotechnik

lbergstraße 17
37308 Heiligenstadt

Tel. (0 36 06) 55 29-0
Fax. (0 36 06) 55 29-22
e-mail: info@lb-kuk.de



Bewohnerporträt Helga Appold

Helga Appold gehört zu den langjährigen Bewohnerinnen unseres Hauses. Seit 1967 lebt sie im St. Johannesstift. Viele Jahre war sie in der Werkstatt beschäftigt. Jetzt ist sie eine treue und dankbare Besucherin der Seniorengruppe. Helga ist im Johannesstift wegen ihres unglaublichen Zahlengedächtnisses bekannt und „berühmt“.



Helga, weißt du noch wie es war, als du ins Johannesstift gekommen bist?

Also ich habe immer in Heiligenstadt gewohnt, unterm Iberg, in der Aureusstraße 18. Da bin ich geboren. Meine Schwestern sind da nicht geboren. Meine Großeltern hatten eine Gärtnerei, da sind die geboren. In der DINGELSTÄDTER Straße, in der Aue, die Gärtnerei Platz. Aber meine Mutter ist gestorben und mein Vater musste arbeiten. Und ich sollte nicht alleine bleiben. Da bin ich hier her gekommen, mit dem Auto. Damals hat Schwester Hedwiga noch gelebt. Alle waren im großen Haus. Alle haben im Schlafsaal geschlafen. Wir hatten Eisenbetten, Doppelstock und jeder hatte einen Schrank. Gegessen haben wir im Tagesraum. Dann wurden die neuen Häuser gebaut, jetzt hab ich ein Zweibettzimmer.

Bist du jetzt auch noch manchmal in Heiligenstadt?

Nein, nur manchmal zum Einkaufen oder zum Weihnachtsmarkt. Und zur Palmsonntagsprozession. Aber unser Haus ist verkauft. Aber ich kenne noch ganz viele Leute in Heiligenstadt. Kennst du Herrn ... und davon die Tochter? Die hat am 17.9. Geburtstag und heiratet jetzt den ... und wohnt in ...

Was hast du die ganzen Jahre im Johannesstift gemacht?

Ich war immer in Gruppe 6. Und ich war bei Herrn Runge, wir haben Schrauben sortiert. Als ich 65 war, musste ich aufhören mit arbeiten. Seitdem gehe ich in die Seniorengruppe.

Gefällt es dir in der Seniorengruppe?

Ja, gestern haben wir gemeinsam Kaffee getrunken

und Kuchen gebacken. Am Montag haben wir Sport gehabt im Sportraum. Und wir waren in der Gärtnerei, haben Blumen gekauft. Am Donnerstag kochen wir immer. Drei Gruppen sind wir hier, ich bin jetzt in der Gruppe von Andreas. Am Donnerstag machen wir immer die Grotte sauber, da helfe ich mit. Und ich gehe alle Wege für die Seniorengruppe, jeden Tag in die Wäscherei und Donnerstags zum Schlachter, manchmal auch ins Büro, was abholen. Freitags abends ist immer Club. Da wird erzählt und es gibt was zu trinken. Ich trinke gerne Radler. Und Sonntags ist Cafeteria. Da gehe ich auch oft hin, immer wenn meine Schwester kommt.

Leben deine Schwestern noch?

Eine Schwester wohnt in Lippspringe. Und eine wohnt in Kassel. Die ist auch meine Betreuerin. Sie hat mich immer unterstützt. Sie schreibt mir und kommt jede zweite Woche zu Besuch. Zum Sommerfest kommt sie auch. Da werden Waffeln gebacken. Ich war auch bei ihrem Geburtstag in Kassel und am zweiten Weihnachtstag.

Ich habe mich eine ganze Weile mit Helga unterhalten. Und weil ich selbst Heiligenstädterin bin, hat sie mir immer wieder von bekannten Leuten erzählt, die in Heiligenstadt leben oder gelebt haben. Ausgehend von den Menschen ihrer Generation, zu deren Kindern und Kindeskindern, die sie alle noch kennt. Und zu jedem weiß sie die Lebensdaten. Geburts- und Namenstage, Hochzeits- und Sterbedaten.

Es ist so unglaublich. Eine ganz außergewöhnliche Fähigkeit. Wer es nicht selbst erlebt hat, wird es nicht für möglich halten.

Monika Klingebiel



Pax-Bank



Die Künstler vom Johannesstift

Hallo! Der Einfachheit halber beginne man mit Fakten, also: Ich heiße Anna Baudisch und studiere an der Uni Vechta Kunst- und Designpädagogik (letzteres geht in etwa Richtung Werken, was nebenbei bemerkt auch Design und Layout, Architektur, Ausstellungen und vieles andere beinhaltet). Im Rahmen meines Studiums sind Praktika vorgesehen. So kam ich ins St. Johannesstift, wo mir die Möglichkeit geboten wurde, sechs Wochen im Februar bis März 2012 an den kreativen Nerven der Bewohner zu kitzeln. Dabei ging es nicht darum, dass Mann oder Frau sogenannte besondere Fähigkeiten aufwies (wird das Halten von Stiften etc. nicht dazu gezählt), sondern um das Ausprobieren und die Freude am Gestalten. Und das sah folgendermaßen aus: meist saßen ein, zwei, bis zu vier (bei Spaziergängen gestrandete) Leute um einen (kleinen) Tisch und probierten Farben, Stifte und ihre Ideen aus. Leise klassische Musik lief im Hintergrund.



Denn die Bilder sollten vor allem aus den Leuten selbst heraus entstehen. Zwischendurch und am Ende unterhielten wir uns oft über die Wirkung des Bildes und ich fragte, ob und wenn ja, welchen Titel das Bild haben sollte.

Viele Menschen, sofern sich das sagen lässt, glauben, dass Kunst oder das, was sie „berechtigt“ eine erkennbar natürliche Form aufweisen müsse. Doch seit langem gibt es abstraktere Zweige, welche die Möglichkeiten, sich auszudrücken, stark erweitert haben.

Der Austausch und die Freude, die das Malen bei fast allen auslöste, zeigt, dass es etwas gibt, das das Innen mit dem Außen in Berührung treten lässt und mit Form und Farben zusammenhängt. Und obwohl ich selbst um gewisse „wohltuende Effekte“ von Malerei weiß, ist es faszinierend, wie dieses einfache Mittel immer wieder vielfältige Welten „entblättern“ kann. Jedes Bild hat seine ganz eigene Sprache. Manchmal kommt es auch dahin, alte Sehgewohnheiten und Vorlieben abzulegen, um sich dem Bild zu öffnen – das ist wie beim Menschen selbst. Und dann können Verbindungen und Verständnis entstehen, wo Worte fehlen.



Rings im Raum hingen Fotos, die inspirativ wirken konnten. Während die Bewohner malten, gab ich Anstöße und Tipps, blieb aber gleichzeitig zurückhaltend, um den Prozess nicht zu stören. Dabei ist zu sagen, dass der Grat „eigenen Zurücknehmens“ und gleichzeitiger Hilfestellung (Hinlenkung in eine Richtung) schmal sein kann, weswegen ich hier vorsichtig war.



NEUSTÄDTER KIRCHGASSE 8
D-37308 HEILBAD HEILIGENSTADT

Fon 03606 | 61 48 51
Fax 03606 | 61 48 52
planungsbuero@ronaldtruemper.de
www.ronaldtruemper.de



St. Johannesstift musiziert!

Alles begann mit dem Gedanken „Wir haben so viele musikalische Bewohner“.

Wir trafen uns und besprachen was wollen wir und können wir machen.

Schon nach kurzer Zeit stand auch schon unser Projekt fest, wir wollen zusammen mit Bewohnern und Mitarbeitern eine Advents-/Weihnachts-CD produzieren. Nun ging es ans Umsetzen. Um noch mehr potenzielle musikalische Bewohner und Mitarbeiter zu finden, traten wir mit allen Gruppen in Verbindung. Wir trafen uns schon so manche Nachmittage im Proberaum und nahmen die ersten Songs auf, so dass erst einmal Demos vorhanden waren. Darauf können wir in Zukunft aufbauen, sei es Gesang oder instrumentale Untermalung. Wir haben zur Zeit 6 Demos erstellt und sind dabei, immer mehr zu schaffen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist derzeit noch unbekannt da es viel Zeit bedarf. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die Ihre musikalische Unterstützung anbieten und uns auch schon unterstützt haben.

Es grüßt euch aus dem Musikstudio

Andreas Montag & Christian Schelhas

In den Malstunden kam es auch zu vielen anregenden Gesprächen.

Jedes Bild kann zugleich zu einer Tür werden, die sich schließt, aber auch ein Schlüssel zum Schöpfer in allem sein, je nachdem, wie der Betrachter es sehen möchte. Jedes Bild, jeder Mensch hat seinen Eigenwert und Ausdruck. An dieser Stelle möchte ich jedem einzelnen noch einmal Danke sagen: es hat mir sehr viel Spaß gemacht und euch auch, denke ich. Die Bilder hängen zu Zeit im Haupthaus zur Besichtigung aus und können betrachtet werden. Danke für die vielen berührenden Augenblicke und die schöne Zeit, alles Liebe!

Anna Baudisch



Fromm Bau GmbH

Fromm Bau
Bei der Warte 2
37318 Wüstheuterode

Telefon: 036087/97902
Telefax: 036087/97903

- Um- und Ausbau, Neubau
- Innen- und Außenputz
- Naturstein- und Fliesenverlegearbeiten



40. Rennsteiglauf – wir waren dabei !

Europas größter Crosslauf feierte in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag, Grund genug für einige Bewohner des Wohnheimes St. Klara Dingelstädt und vier Mitarbeiter des St.Johannesstiftes, an diesem Kult-Lauf teilzunehmen. Simon Duve, Marcel Schindler, Sven Siering und Michael Wolf waren mit ihrer Laufbegleitung Rebecca Dietrich zum Special Cross über 3,7 km angemeldet und Harald Müller komplettierte das Team als Betreuer. Die Läufergruppe war gut vorbereitet, da sie im Vorfeld mit Rebecca Dietrich und Katharina Baudisch gezielt für diesen Wettkampf trainiert hatten. Am 12.05.2012 um 9.20 Uhr, kurz nach den Marathonläufern, fiel der Startschuss in Neuhaus am Rennweg.



Gewertet wurde dieser Lauf in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen, so dass jeder eine reelle Chance hatte, einen Podestplatz zu belegen. Dabei erreichten unsere Läufer beachtliche Zeiten:

Michael Wolf:	7.Platz in 16:21 min.
Marcel Schindler:	7.Platz in 19.48 min.
Simon Duve:	6.Platz in 21:08 min.
Sven Siering:	4.Platz in 21:09 min.

Die Veranstaltung war hervorragend vorbereitet und organisiert, nach dem Lauf gab es für jeden Teilnehmer ein kostenloses Mittagessen und Getränke. Gegen 13.30 Uhr war dann die Siegerehrung. Die Erstplatzierten erhielten Gold-, Silber- und Bronzemedailen, aber auch alle anderen bekamen eine Medaille. Unseren Läufern hat es großen Spaß gemacht, und die durchweg guten Platzierungen sind ein motivierender Ansporn weiter zu trainieren, um im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können und eventuell einen Podestplatz zu erreichen.

Handwerkerkollege Thomas Jakob startete auf der Halbmarathon-Strecke über 21,1 km um 7.30 Uhr von Oberhof und erreichte das Ziel in Schmiedefeld nach superschnellen 1:42:03 Stunden. Frank Mascher und Achim Hildebrand nahmen den Jubiläumslauf ebenfalls zum Anlass, um sich auf einer neuen Strecke des Rennsteiglaufes auszuprobieren. Nachdem wir schon einige Male gemeinsam die Marathondistanz über 43,5 km gelaufen waren, wollten wir uns dieses Jahr an den „langen Kanten“, den Supermarathon über 72,7 km wa-





gen, ein Unterfangen, vor dem wir gehörigen Respekt hatten. Wir wussten nicht wirklich, was auf uns zukommen würde.



Unsere Kollegin Katharina Baudisch war vor einigen Jahren spontan schon einmal diese Strecke gelaufen, und wir wollten das auch schaffen.

So starteten wir also mit einem etwas mulmigen Gefühl in der Magengegend um 6.00 Uhr von Eisenach. Wir hatten uns als Vorgabe das „irgendwie Durchkommen“ gesetzt und erreichten um 14.15 Uhr das lang ersehnte Ziel in Schmiedefeld. Dort nahmen wir erschöpft, aber überglücklich unsere Medaille entgegen.



Ich denke, wer einmal die tolle Atmosphäre dieses Laufes erlebt hat, egal ob aktiv oder als Besucher, der wird begeistert sein vom Jubel ...zigtausender Zuschauer im Ziel am schönsten Ort der Welt in Schmiedefeld oder unterwegs auf allen Laufstrecken. Hier ging es auch für die meisten der 16.000 Läufer in diesem Jahr (neuer Rekord) nicht um den Sieg, viel wichtiger war das Dabeisein.

Also dann, wir freuen uns auf den 41. Rennsteiglauf 2013!



Achim Hildebrand / Harald Müller



Fliesenverlegung *Andreas Hock*

*Ihr Meisterbetrieb für die Verlegung von
Fliesen- und Naturstein aller Art.*

Andreas Hock
Fliesenlegermeister
Hauptstraße 1
37308 Schimberg
OT Martinfeld
Tel.: 036082 90744
Fax.: 036082 90745
www.fliesenleger-hock.de



Urlaubsfahrt nach Südtirol

Am Montag, den 16. April 2012 standen einige Bewohner der Wohngruppen „Franziskus“, „Luise“ und „Christopherus“ mit gepackten Koffern vor dem Torbogen und warteten auf den Bus vom Reiseunternehmen Thon, der uns nach Südtirol bringen sollte. Voller Vorfreude waren wir gespannt auf 7 Tage Urlaub.

Nach einer anstrengenden Fahrt und einer darauffolgenden erholsamen Nacht in unserem Hotel, stand am nächsten Tag auch schon der 1. Ausflug auf dem Programm. Bei sonnigem Wetter ging es auf die Seiser Alm, nach Kastelruth und St. Ulrich. Mit einer Ausdehnung von fast 6000 ha ist die Seiser Alm die größte Hochalm Europas. Das Gebiet, Teil des Naturparks Schlern-Rosengarten, ist von ausgedehnten Almwiesen und zahlreichen Blumenarten und kleinen Lärchenwäldern geprägt. Wer Lust hat, kann hier auch sein Jodeldiplom bei den Kastelruther Spatzen ablegen, die ganz in der Nähe ihr zu Hause gefunden haben.

In Kastelruth gibt es einige wunderschöne Plätze und dazu zählt wohl auch die Kirche mit dem legendären Kirchturm. Die Kastelruther haben mit 82 m nicht nur den höchsten Kirchturm in der Umgebung sondern, so wird es ihm nachgesagt, auch das schönste Glockenläuten weit und breit.

Eine weitere Tour brachte uns zum Gardasee. Dort fuhren wir mit dem Schiff von Riva del Garda nach Sirmione sul Garda.

Am letzten Tag „schwebten“ wir in eine einzigartige Landschaft und konnten das traumhafte Panorama am Naturufer Sonnenberg und im Naturpark Texelgruppe genießen. Ein Tanzabend bereitete uns viel Vergnügen - und so konnten wir zu „Sie liebt den DJ“, „Heut ist so ein schöner Tag“ usw. zum Abschluss das Tanzbein schwingen.

Insgesamt war es für alle ein wunderschöner Urlaub mit vielen Informationen über die Südtiroler Lebensweise und wunderbaren Natureindrücken.

Doris Hünermund



FliesenlegerMeister
Manuel Hahn



Verlegung — Beratung — Verkauf — Sanierung

Telefon: 036082 46 377
mobil: 0160 854 20 91
Fax: 036 082 - 46 511

Im Winkel 4
37308 Schimberg OT Ershausen

www.fliesenlegermeister-hahn.de
mh@fliesenlegermeister-hahn.de



Bundesligafieber - Hannover 96 vs. Bayer 04 Leverkusen

Auch in diesem Jahr machten wir uns, (Rüdiger Bönsch, Thomas Tünschel, Markus Schneider, Richard Großpietsch, Sven Kögler, Hartmut und Norbert Behr) auf den Weg ins Stadion nach Hannover. Wenn auch in diesem Jahr etwas verspätet war das das einzige Spiel, das nicht schon bereits im August ausverkauft war. Trotz der Jahreszeit wurde das Wetter an diesem Tag sehr gut, die Sonne schien, es war trocken und vor allem wärmer als der Nullpunkt. Aber wie heißt es so schön: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung“. Die Fahrt verlief ruhig und die Spannung auf das kommende Spiel war zu spüren. Es wurde gefachsimpelt und Norbert freute sich besonders auf Michael Ballack. Auf dem Stadionparkplatz angekommen stärkten wir uns noch bei selbstgekochem Kaffee, Gebäck und Broten. Angepiffen wurde 18.30 Uhr und unsere Plätze boten die beste Sicht aufs Spielfeld. Das Spiel begann sehr vielversprechend.



Es gab viele Torchancen auf beiden Seiten. Bei guter Stimmung, lauten Fangesängen und fast ausverkauftem Stadion (48700 Zuschauer) fehlte nur eins, und zwar ein Tor!



So gab es leider keine Möglichkeit zum Torjubel. Das Spiel endete 0:0, die gute Stadionatmosphäre tröstete jedoch ein wenig über die torlose Partie hinweg. Nach einer halben Stunde Fahrt auf der Autobahn konnte man am Abschnitt Seesen schon von weitem das große „M“ hell aufleuchten sehen und schnell waren wir uns einig, eine Pause einzulegen, uns noch einmal zu stärken und den Tag ausklingen zu lassen. Der weitere Rückweg verlief problemlos und es wurde in der Zeit die Fahrt ausgewertet. Mit dem Ergebnis, dass es ein sehr schöner aber auch anstrengender Tag gewesen sei, kamen wir gegen 0.30 Uhr wieder in Ershausen an.



Fabian Sparing



Dachdeckermeisterbetrieb
Rainer Hock

OT Martinfeld
Hauptstraße 1
37308 Schimberg
Tel.: 036082 / 90 7 13
Fax: 036082 / 90 7 45



Gönn dir mal einen Tag Urlaub!

Unter diesem Motto bietet unser Wohnheim einen Service besonderer Art an.

Wer würde das nicht gern, -zwischen durch eine „Pause vom Alltag“, einen Tag zum Entspannen, Erholen, etwas Erleben, einfach mal das tun, was man schon immer mal gern getan hätte. Die Spannweite dessen ist groß und hängt natürlich immer vom individuellen Wunsch und finanziellen Polster ab. Aber auch fast ohne Geld kann man sich's schön machen. Rucksack mit leckerem Proviant gefüllt auf den Buckel und los geht's. Und wer eine finanzielle Rücklage hat, kann sich schon mal andere Wünsche erfüllen. Ein Besuch in Heiligenstadt z.B. lohnt sich immer mit seinen vielen Möglichkeiten: Einfach nur Kaffee trinken und Shoppen, mitunter findet gerade im Literaturmuseum eine Märchenvorstellung statt oder das Vitalbad bietet einen Kurs „Über's-Wasser-gehen“ an. Gern werden auch Fahrten in Richtung Eschwege angenommen: Bootsfahrt auf dem Werratalsee, Wandern in der Hessischen Schweiz. Eigentlich gibt es in allen Richtungen Möglichkeiten, einen schönen Tag zu verleben. Auch die „Überraschungsfahrten in's Blaue“ vom Reiseunternehmen Döring erfreuen sich großer Beliebtheit. Einen Wunsch allerdings werde ich nicht erfüllen können: „Katha, ich will gern mal mit dir nach Rom!“ Na ja, vielleicht tut's auch die Landeshauptstadt Erfurt mit ihren prallen Möglichkeiten und natürlich dem Dom. Wir haben zwar keinen Papst in Erfurt, dafür aber unsere drei Bischöfe, bei denen es wesentlich einfacher sein dürfte, eine „Audienz“ zu bekommen!

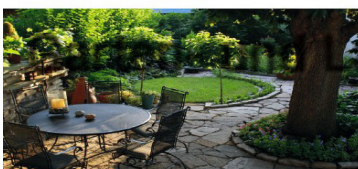


Besonders Bewohner, die nicht in den Gruppenurlaub integriert sind, finden hier die Möglichkeit, einen auf sie abgestimmten Tag zu verleben. So durfte ich z.B. mit Hartmut (siehe Bild), bestehend aus den Vorgaben „Pizza“, „Eisenbahn“, „Verkehrszeichen“ einen schönen Tag verleben. Dass wir erst mal die Route zum Bahnhof ansteuerten, ist erklärbar, auch dass Pizza eines der Lieblingsessen von ihm ist. Was aber hat es mit Verkehrszeichen auf sich? Ganz einfach, Hartmut liebt Bücher mit diesen. Aber wer denkt, man wird in der Buchhandlung gleich findig, der täuscht sich. Ein Buch mit großen Verkehrszeichen war in allen einschlägigen Läden unauffindbar. Fündig wurden wir schließlich in der Stadtbibliothek, so dass wir über die Bestellnummer an ein Exemplar kamen.



Garten- und Landschaftsbau

Uwe Hoffmann



www.landschaftsbau-hoffmann.de
Dorfstraße 8a - 37308 Sickerode





Oder unsere Geburtstagskinder Renate und Heike. Beide nahmen Urlaub und es wurde jeweils ein Tag nach ihren Wünschen gestaltet. Renate verlebte schöne Stunden in Heiligenstadt im Teehaus, bei der Aufführung von „Schneewittchen“ im Literaturmuseum, Geburtstagsorte und Kaffee und anschließendem Shoppen mit Erfüllung ihres Wunsches: Armband und Halskette. Man sieht die Freude in Natis Gesicht. Heikes Vorstellung von ihrem Tag fielen buchstäblich ins Wasser! Schwimmen im Vitalbad: Zufällig fand im Solebecken ein Aquakurs statt, an dem mitzumachen für sie eine Selbstverständlichkeit war (nach kurzer Absprache meinerseits erfüllte man dem Geburtstags „Kind“ ihren Wunsch.) Spaß und Freude ist auf dem Foto sichtbar. Aber auch in Kleingruppen ist ein Urlaubstag möglich. So waren wir schon in Kassel, in Worbis (da gibt's Kino, Bärenpark, Brauerei...), Mühlhausen (Stadtbesichtigung im Minizug, Schwanenteich) oder Aktiverholung auf der Draisine.

Eine Anmerkung: Ich sehe dieses Angebot als Ergänzung der die anspruchsvolle und oft schwere Arbeit in den Wohngruppen und bedanke mich hiermit bei meinen Kolleginnen für die gute Zusammenarbeit.



Katharina Baudisch

Was für ein schöner Montag!

Wie jeden Montag im St. Johannesstift begann der 16. April mit einer Hl. Messe, in diesem Jahr wegen Renovierung der Kapelle im Elisabethsaal. Eine Messintention war der 85. Geburtstag unseres Pontifex Maximus, der ebenso wie unser Georg Ecke am 16.04.1927 das Licht der Welt erblickte. Zum Schluss des Gottesdienstes kam ein Stück Weltkirche in unser beschauliches Stift: Herr Pfarrer Hoppe überreichte eine vom Nuntius Perisset (dem ständigen Vertreter des Hl. Stuhles in Deutschland) handschriftlich unterzeichnete Urkunde, die unserem Jubilar den apostolischen Segen Seiner Heiligkeit übermittelt. Ein bewegender Moment auch für die anwesende Gemeinde! Anschließend gab es noch „großen Bahnhof“ bei einem Sektempfang, zu dem Georg Ecke neben dem Hausgeistlichen auch unseren Geschäftsführer, Herrn Stöber, die Oberin und die Heim- und Bereichsleitung eingeladen hatte. Es verging eine gute Stunde bei einem lockeren, teils ernsten, teils lustigen Plausch. Der Tag klang aus mit einer profanen Geburtstagsfeier in der Wohngruppe.

Wir wünschen Georg Ecke für die kommende Zeit Gesundheit, Gottes reichen Segen (auch ohne vaticanische Vermittlung) und einen erfüllten Lebensabend im Kreis seiner Mitbewohner.



Konrad Baudisch



Nachruf

Nach einem langen und erfüllten Leben, begleitet von den Männern und den Mitarbeitern der Wohngruppe „Lukas“, schief ganz sanft unser lieber Manfred Burock am 15.04.2012 ein. Manfred kam im August 1966 in das St. Johannesstift und fand hier sein zu Hause. Er besuchte tagsüber die WfbM im Arbeitsbereich Montage. Manfred war sehr beliebt bei seinen Mitbewohnern, er war unauffällig, freundlich und heiter. Gern ging er im Gelände spazieren und freute sich, Bekannte zu treffen. Zu seinem Mitbewohner Peter Gemander hatte sich über Jahrzehnte eine ganz innige Freundschaft entwickelt. Gemeinsam sahen sie fern, gingen spazieren und kauften im Kiosk ein. Doch sein größtes und beliebtestes Markenzeichen bzw. Hobby war es, mit Leidenschaft Ansichtskarten zu sammeln, sie zu sortieren und vor allem täglich an sich zu haben. Und so werden wir alle Manfred in guter Erinnerung behalten. „Führe ihn in die ewige Heimat“!



Die Heimbewohner und Mitarbeiter der Wohngruppe Lukas

Nachruf

Am 25.05.2012 verstarb nach schwerer Krankheit unser Reiner Pries im Kreise seiner Mitbewohner und Betreuer. Reiner wurde am 20.09.1946 in Bernterode (Schacht) geboren und fand vor 62 Jahren im St. Johannesstift sein neues zu Hause. Jahrzehnte lang arbeitete Reiner in der WfbM. Seit dem letzten Jahr besuchte Reiner die Seniorengruppe, welche er aufgrund seiner Krankheit nicht lange besuchen konnte. Reiner lebte gern hier und war bei allen sehr beliebt. Stets war er freundlich und aufgeschlossen und so werden wir Reiner für immer in Erinnerung behalten. „Gott schenke ihm die ewige Ruhe“.



Die Heimbewohner und Mitarbeiter der Wohngruppe Lukas



Personalstatistik

Im letzten halben Jahr konnten wir wieder viele neue Mitarbeiter im St. Johannesstift begrüßen:

Alexandra Siebert	Wohnheim Dingelstädt
Karina Thron	Küche
Benedikt Eifler	Wohngruppe 12
Georg Volkmar	Innerbetrieblicher Transport
Claudia König	WfbM
Diana Hildebrandt	Wohngruppe 8
Birgit Hackethal	Wohngruppe 13
Roberto Henning	Innerbetrieblicher Transport
Susann Bornschein	Wohnheim Dingelstädt
Melanie Deist	Förderbereich II

Zusätzlich unterstützen uns vier neue Mitarbeiterinnen im Rahmen eines Freiwilligendienstes: Eva Jünemann, Nisamon Baron, Antonia Trost und Anja Fiedler. Die Praktikanten Patrik Hildebrand und Patricia Saul absolvieren ein halbjähriges Praktikum im Rahmen ihrer Erzieherausbildung in unserem Haus.

Neues vom Heimbeirat

Christina Wagner und Annett Martin sind nicht mehr im Heimbeirat.

Christina Wagner war Heim-Beirats-Vorsitzende.

Annett Martin war Schrift-Führerin.

Herr Christ hat Christina und Annett verabschiedet. Christina und Annett wohnen ab 01.Mai 2012 im ambulant betreuten Wohnen.

Christina und Annett gehören nicht mehr zu den Heim-Bewohnern.

Darum dürfen sie nicht mehr im Heim-Beirat mitmachen.

Das steht so im Heim-Gesetz.

Neu im Heim-Beirat sind Sven Kögler und Nikolaj Pikalov.

Herr Christ hat Sven und Nikolaj im Heim-Beirat begrüßt.

Allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit und ein gutes Hineinwachsen in unsere Hausgemeinschaft, den Praktikanten und Freiwilligendienstlern viele gute Erfahrungen und Erkenntnisse.

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen werden uns zum 30.06.12 verlassen und dürfen nach 17- bzw. 18jähriger Arbeit ihren wohlverdienten Ruhestand genießen: Frau Maria-Elisabeth Spitzenberg und Frau Elisabeth Henning. Wir wünschen Ihnen noch viele gute Jahre.

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum konnten im vergangenen Halbjahr Frau Maria Dietsch aus der WfbM und Frau Kordula Dittrich aus dem Kindergarten begehen. Auf 30 Dienstjahre im St. Johannesstift darf Frau Adelheid Bertikow zurückschauen.

Allen Jubilaren und Ruheständlern gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit.



Der neue Heim-Beirats-Vorsitzende ist Karl-Josef Motz.

Karl-Josef bekam bei der Wahl 4 Stimmen.

Schrift-Führer sind Simon Duve und Michael Wolf.

Vertrauensperson

Andrea Bode

(Text in Leichter Sprache erstellt)



Veranstaltungsplan für das 2. Halbjahr 2012

Juni

- 17.06. Teilnahme Raphael-Familienfest in Heiligenstadt
- ab 9.6. Fussballeuropameisterschaft immer im Johannesstreff
- 23.6. Aktionstag mit Drachenbootrennen in Nöda am Alperstedter See
- 26.6. „Der gestiefelte Kater“, Märchenvorstellung in Mühlhausen

Juli

- 8.7. Auftritt Theatergruppe zur Klüschwallfahrt „Die Hl. Elisabeth“
- 18.7. Domstufenfestspiele Erfurt

August

- 6.-17.8. Teilnahme Sommertheater in Heiligenstadt
- Unternehmungen, Ausflüge in den Werkstattferien, Guten Born Kirmes mit Gottesdienst

September

- 16.9. Bistumswallfahrt Erfurt
- 22.9. Behindertensportfest Landkreis Eichsfeld in Hig mit Auftritt der Theatergruppe
- Erntedankfest unseres Hauses mit Andacht und Platzkonzert der Büttstedter Rainbläser
- Theaterbesuche im Kulturhaus

Oktober

- 9.10. Firma Uhlig (Mode für groß und klein, dick und dünn, lang und kurz, Verkauf im Elisabethsaal)
Beginn der jährlichen Erwachsenenbildungsangebote für unsere Bewohner und Werkstattbeschäftigten
Ausflüge und Unternehmungen nach Wunsch und Angebot

November

- Schlachtfest mit abendlichen Tanzvergnügen im Speisesaal
- 10.11. Tagesausflug St. Martin Erfurt
- 11.11. Martinsumzug in Ershausen (mit anschl. Singen in den Wohngruppen)
- 25.11. Tag der offenen Tür

Dezember

- Advents/Weihnachtsfeiern für Mitarbeiter der FB der WfbM, Beschäftigte der WfbM, der SFG
- Auftritte der Theatergruppe mit ihrem neuen Weihnachtsstück in Kirchen und Gemeinden
- Fahrten/Ausflüge entlang des Krippenweges
- Teilnahme an Advents- und Weihnachtskonzerten
- 31.12. Silvesterparty



URLAUBSIMPRESSSIONEN



Gruppe „Franziskus“



Gruppe „Sophie“

Herzlich Willkommen
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld
Aus der Mitte leben
Tel.: 036083- 42311
Info@bfs-eichsfeld.de * www.bfs-eichsfeld.de

Gruppe „Theresia“



Gruppe „Bernadette“



"Wenn Menschen gottlos werden,
dann sind die Regierungen ratlos,
Lügen grenzenlos,
Schulden zahllos,
Besprechungen ergebnislos;
dann ist die Aufklärung hirnlos,
sind Politiker charakterlos,
Christen gebetslos,
Kirchen kraftlos,
Völker friedlos,
Sitten zügellos,
Mode schamlos,
Verbrechen maßlos,
Konferenzen endlos,
Aussichten trostlos."

Antoine de Saint-Exupéry



St. Johannesstift Ershausen
Unterhof 154
37308 Schimberg

Geschäftsführer: Rudolf Stöber
Werkstattleiter: Gerhard Volkmar
Heimleiter: Uwe Christ

Spendenkonto:
BLZ 820 570 70 Kto.-Nr. 220 000 794
Kreissparkasse Eichsfeld
Stichwort „Torbogen“

Telefon: (03 60 82) 454 - 0 * Telefax: (03 60 82) 454 - 128 * E-Mail: info@johannesstiftershausen.de
Internet: www.johannesstiftershausen.de